

März -
Mai 2022



Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



In diesem Heft

- 03.....**Unter uns gesagt**
Wir feiern wieder Abendmahl
- 04.....**Passionsandachten**
- 05.....**Gottesdienst am Ostermorgen**
- 06.....**Kita-News**
- 08.....**Gottesdienste und Andachten**
- 10.....**Wissenswert**
Franz Schubert
- 12.....**Musik in der Kirche**
- 13.....**Nachgedacht**
Martin Luther - der erste Popmusiker der Kirche
- 14.....**Evangelische Jugendkirche**
- 15.....**Aus den Kirchenbüchern**
- 15.....**Impressum**
- 16.....**Adressen / Kontakte**

Unter uns gesagt...



Wir feiern wieder Abendmahl

Israel liegt im Übergang zwischen einem subtropischen mediterranen Klima im Norden und dem Wüstenklima der Negev-Wüste im Süden. Die Hitze und Trockenheit des Tages bringt

viele Menschen dazu, eher abends ihre Hauptmahlzeit einzunehmen.

Zur Zeit Jesu war dies nicht anders. Auch er kam deshalb vermutlich eher abends mit seinen Schülern und Freunden, den Jüngern, zum Essen zusammen. Nach einem Tag anstrengender Wanderungen von Ort zu Ort und intensiven und erschöpfenden Begegnungen diente das gemeinsame Mahl bei Sonnenuntergang der Erholung und Stärkung unter gleichzeitig zurückgehenden Temperaturen.

In besonderer Weise erinnert die Christenheit nun an das letzte abendliche Zusammensein: das Abendmahl Jesu. Er feierte es zusammen mit den zwölf Jüngern zur Zeit des Pessachfestes am Abend vor seiner Verhaftung und seinem Kreuzestod in Jerusalem. Aus der Erinnerung an jene letzte Mahlzeit, dem ritualisierten Ablauf einer jüdischen Mahlzeit und den gemeinsamen Mahlfeiern der ersten Christengemeinden entwickelte sich über lange Zeit das Abendmahl, das wir heute meistens im morgendlichen Sonntagsgottesdienst feiern.

Pandemiebedingt mussten wir aller-

dings lange darauf verzichten. Aufgrund der Hygieneauflagen wurde die Feier des Abendmahls ausgesetzt. In der Annahme, dass die Infektionszahlen in den nächsten Wochen endlich wieder zurückgehen werden, hat der Kirchenvorstand beschlossen, es ab Karfreitag 2022 wieder anzubieten.

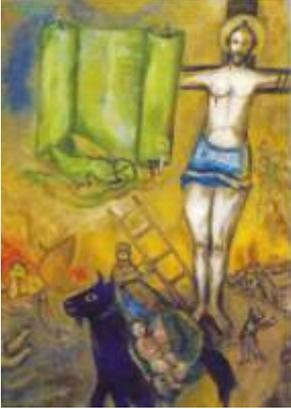
In welcher Form genau, wird sich an der jeweils aktuellen Situation orientieren. Fest steht aber schon jetzt, dass wir künftig auf das Trinken aus einem einzigen Kelch, dem Gemeinschaftskelch, verzichten werden. Wie in der Gustav-Adolf-Kirche in Amöneburg üblich, werden wir auch in der Oranier-Gedächtnis-Kirche kleine Einzelkelche für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin nutzen. Sie werden bei jeder Austeilung auch nur einmal verwendet. Außerdem möchten wir auch unter den gültigen Abstandsregeln den gemeinschaftlichen Charakter der Abendmahlfeier hervorheben. Wir werden uns also wie üblich zu einem Halbkreis vor dem Altar einfinden, allerdings mit dem nötigen Abstand zur nebenstehenden Person.

Wir hoffen, mit diesen und anderen Maßnahmen sowohl den Herausforderungen der Pandemie als auch unserer Sehnsucht nach der Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi gerecht zu werden.

Ich wünsche Ihnen und Euch einen virenfreien und ermutigenden Frühling

Martin Roggenkämper

Passionsandachten



Marc Chagall und die Passion Jesu

Ein Künstler
und das Geheimnis Leben

Andachten in der Passionszeit 2022

Oranier-Gedächtnis-Kirche

Do., 17.März - Do., 31.März - Do., 14.April (Gründonnerstag)

18.00 – 18.30 Uhr

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr
in einer **Auflage** von 1600 Stück. Er wird kostenlos an evangelische Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion: Martin Roggenkämper (verantwortl.), Anton Klipp, Anneliese Kraski

Layout: Martin Biehl

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß-Oesingen

Fotos:

Cover + S.5: Pixabay.de, S. 3+4: Martin Roggenkämper, S. 6: www.jahreslosung.eu, S. 6+7: Kita der Oraniergemeinde, S. 8+9: Oraniergemeinde, S. 12: Thomas Schermuly, S. 14 Evangelische Jugendkirche S. 15 Sebastian Sellinat

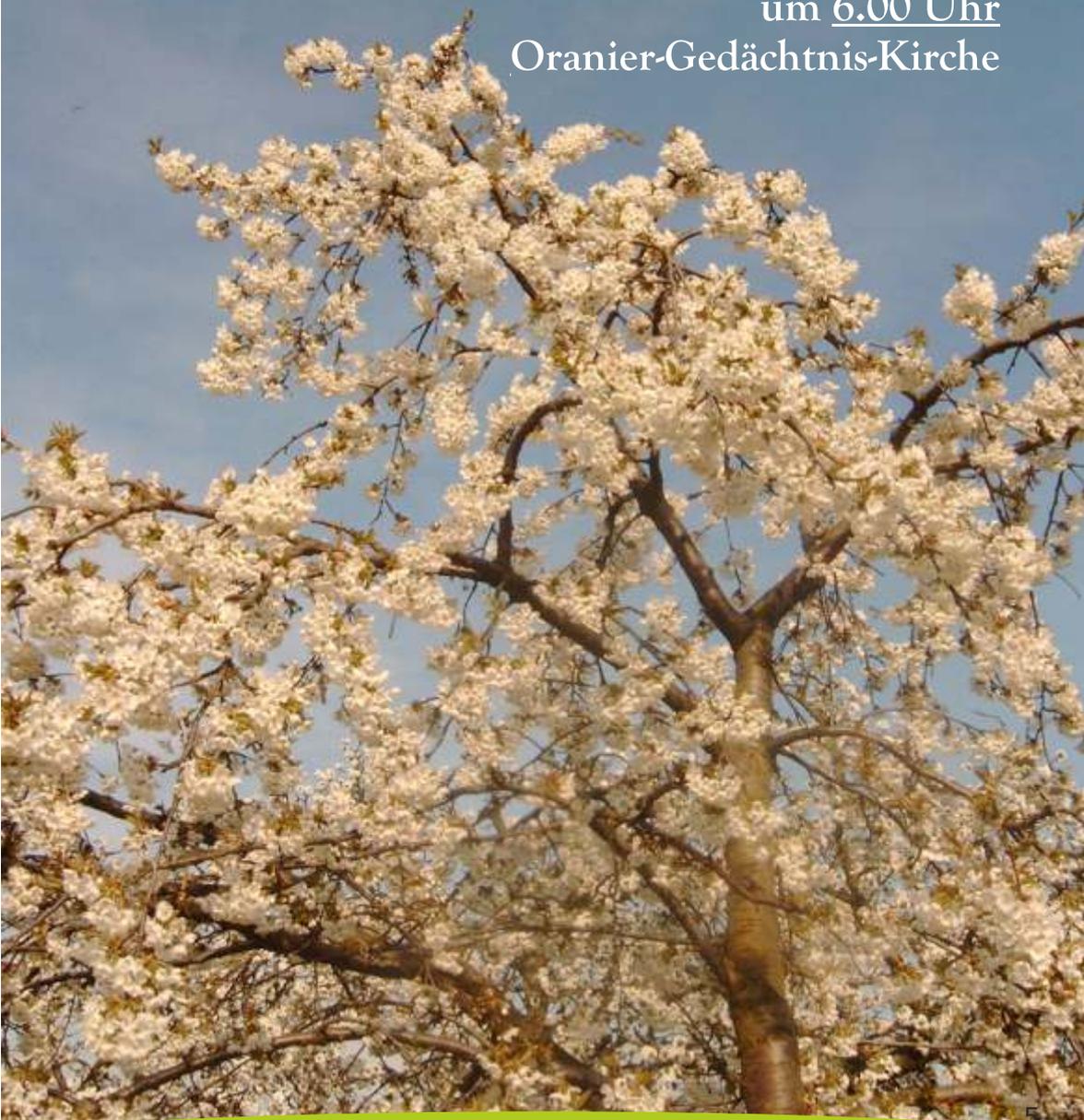
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 29.05.2022,

Redaktionsschluss: 15.04.2022

Gottesdienst am frühen Ostermorgen

Ostersonntag
17. April 2022
um 6.00 Uhr

Oranier-Gedächtnis-Kirche



Kita-News



Oranier-Kita

Liebe Gemeindemitglieder,

Wenn ich auf die letzten Wochen zurückblicke kann ich nur sagen, Gott sei Dank, das sie vorbei sind und wir alles so gut es ging gemeistert haben.

Leider hatte uns Corona voll im Griff. Viele Familien, Kinder und MitarbeiterInnen hat es in den letzten Wochen erwischt und wir mussten leider, mehr als einmal, Kinder aus einzelnen Gruppen in Quarantäne schicken. Das hat bei vielen Beteiligten großen Frust hervorgerufen.

Wir wären nun langsam froh, wenn wieder Ruhe in unseren Kita-Alltag einkehren würde und die Kinder wieder verlässlich ihre KiTa besuchen könnten.

Aufgeben ist für uns jedoch keine Option, also kämpfen wir weiter und hoffen, dass unser Glaube an Gott uns weiterhin in allem was wir tun hilft, begleitet und beschützt.

Langsam gehen wir mit großen Schritten wieder auf den Abschied unserer diesjährigen Schulkinder hin. Die Kinder, die im Sommer eingeschult werden, sind leider nur noch einige Monate in der Kita und wir versuchen bei allem, auch hier einen guten Abschluss für die Kinder zu gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte sind schon intensiv in der Planung.



Acht unserer Schulkinder besuchen unser diesjähriges Fly-Projekt

in unserer Bezugsschule, der Goetheschule.

Das Projekt geht immer ein Jahr, die Zielgruppe sind die Mädchen und Jungen die im darauffolgenden Jahr in die Schule eingeschult werden. Die Kinder werden in diesem Projekt gemeinsam mit ihren Eltern an die Lese- und Schreibfähigkeit als wichtiges Bildungsziel herangeführt.

Die Eltern sollen darin unterstützt und befähigt werden, ihre Kinder von klein auf in ihrer Sprach- und Leseentwicklung zu fördern und ihnen Freude an Sprache, Geschichten und Bilderbüchern zu vermitteln.

Die Eltern werden in den Bildungsprozess ihrer Kinder mit einbezogen. Es entsteht eine Stärkung von Koop-

Kita-News

erationen zwischen Eltern, Schule und Kita und erleichtert für die Kinder und deren Eltern den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule. Das Fly-Projekt beinhaltet verschiedene Bausteine und ermöglicht somit vielfältige Lern- und Bildungserfahrungen für Kinder und Eltern.

Leider konnte unser Projekt in diesem Jahr (durch Kontaktbeschränkungen) nur zum Teil von unseren Eltern begleitet werden, aus diesem Grund wurde es überwiegend von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet. Aber glauben Sie mir, wir sind in den letzten 2 Jahren Meister geworden in Spontanität und im Umorganisieren.

Wir leben getreu unserem Motto: Wenn du einem Menschen begegnest, der dir das Lächeln, das auch du verdienst, nicht gibst, dann sei großzügig... Schenk ihm deines! Denn niemand braucht das Lächeln als der, der dem anderen keins geben kann.
(Verfasser unbekannt)

In diesem Sinne schenken wir Ihnen heute unser Lächeln und bleiben Sie Gesund

Das Team der Oranier-KiTa



Kleidersammlung für Bethel

Vom 25. - 29. April 2022

Abgabestellen:

Gemeindehaus, Lutherstraße 4a, 65203 Wiesbaden
Gemeindehaus, Bunsenstraße 23, 65203 Wiesbaden

Abgabezeiten: jeweils von 8.00 bis 16.00 Uhr

Gottesdienste und Andachten



MÄRZ

06.03.2022	9.00 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
13.03.2022	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
20.03.2022	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst aller Biebricher Kirchengemeinden in der Katholischen Kirche St. Kilian, Waldstraße 39 - Kein Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde
27.03.2022	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
30.03.2022	15.30 Uhr	Gottesdienst im Toni-Sender-Haus

APRIL

03.04.2022	9.00 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.04.2022	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
15.04.2022 Karfreitag	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
17.04.2022 Ostersonntag	6.00 Uhr!	Gottesdienst am frühen Ostermorgen in der Oranier-Gedächtnis-Kirche mit Osterfeuer
	10.30 Uhr	Ostergottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
18.04.2022 Ostermontag	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Gottesdienste und Andachten



24.04.2022 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

MAI

01.05.2022 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

08.05.2022 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

15.05.2022 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

22.05.2022 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

26.05.2022 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst an Christi-Himmelfahrt
am Schiersteiner Hafen, Außengelände des Jan-Niemöller-Hauses, Storchenallee 1 (Hafenrundell,
Haltestelle "Rheinufer/Rheingaustraße")

29.05.2022 10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

VORAUSBLICK

05.06.2022 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

12.06.2022 9.30 Uhr !!! Festgottesdienst zur Konfirmation
in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Wissenswert

Franz Schubert

Mit dem Lied „Was schön'res könnt sein als ein Wienerlied...“ aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ das Heinrich Berté 1916 im Wiener Raimund Theater uraufführen ließ, landete er nicht nur einen Welterfolg, sondern setzte Franz Schubert ein bleibendes Denkmal. Die Originalmusik zu diesem Lied stammt aus Schuberts „16 Deutschen Tänzen“ (D 783, Nr.7), wie auch alle anderen Musiken dieses Singspiels aus bekannten Werken Schuberts zusammengesetzt wurden. Durch dieses Singspiel wurde die Musik Schuberts auch breiten Schichten der Bevölkerung bekannt. Von Schubert komponierte Lieder, wie das „Am Brunnen vor dem Tore“ (D 911-5) wurden zu Volksliedern. Schubert stieg zu den „Wienerischsten“ aller deutschen Komponisten auf. In der Tat ist Schuberts Musik nicht so heroisch, wie die Musik Beethovens, aber sie ist voller Gefühl und wirkt somit auf das Gemüt, für mich hat diese Musik etwas unfassbar Berührendes.

Franz Schubert wurde am 31. Januar 1797 im Hause „Zum rothen Krebsen“ in Himmelpfortengrund (in der heutigen Wiener Alservorstadt) als 12. Kind einer Lehrerfamilie geboren. Von den 14 Geschwistern erreichten nur vier

das Erwachsenenalter. Die Wohnung der Schuberts bestand aus der Küche und einem Wohnzimmer; das Wasser holte man vom Ziehbrunnen im Hof, im Vorgarten gab es Plumpsklos. Seinen ersten musikalischen Unterricht erhielt Franz vom Vater und wegen seiner schönen Stimme wurde er bereits 1808 als Sängerknabe in die Wiener Hofmusikkapelle und in das kaiserliche Konvikt aufgenommen.

Wenn man bedenkt, dass Schuberts Lebensspanne nur 31 Jahre betrug, so schuf er in dieser kurzen Zeit Erstaunliches: 600 Lieder, acht Sinfonien, Bühnenwerke, sowie Klavier- und Kammermusik. Dass Schubert neben diesen zahlreichen Werken auch eine stattliche Anzahl kirchenmusikalischer Kompositionen hinterlassen hat, ist heute kaum mehr bekannt. Neben den sechs großen Messen für Soli, Chor und Orchester, den vier Oratorien und seiner berühmten a cappella „Deutschen Messe“ (D 872) komponierte er auch zahlreiche kleinere Einzelwerke - vielfach „liturgische Gebrauchsmusik“. Eine Unzahl solcher kleinen Bagatellen „schüttelte er innerhalb von 30 Minuten aus dem Handgelenk“, wie sein älterer Bruder Ferdinand berichtete.

Eines seiner populärsten Werke ist das berühmte „Ave Maria“ aus dem Jahre

Wissenswert

1825, das häufig in Gottesdiensten, sowie bei Trauungen und Beerdigungen aufgeführt wird. Dieses „musikalische Gebet“ wird oft als Schuberts „Ave Maria“ bezeichnet. Es basiert jedoch auf dem Kunstlied „Ellens dritter Gesang“ (D 839) welches nach einem Gedicht Walter Scotts komponiert wurde. Das Lied scheint bereits zu Lebzeiten Schuberts großen Erfolg gehabt zu haben und es sagt auch sehr viel über die Frömmigkeit des Komponisten aus. In einem Brief an seinem Vater, mit dem er oft Auseinandersetzungen in Glaubens- und Religionsfragen hatte, schreibt er in einem Brief am 25. Juli 1825 folgendes:

„Auch wunderte man sich sehr über meine Frömmigkeit, die ich in einer Hymne an die heil.[ige] Jungfrau ausgedrückt habe und, wie es scheint, alle Gemüther ergreift und zur Andacht stimmt. Ich glaube, das kommt daher, weil ich mich zur Andacht nie forcieren, und, außer wenn ich von ihr unwillkürlich übermannt werde, nie dergleichen Hymnen oder Gebete komponiere, dann aber ist sie auch gewöhnlich die rechte und wahre Andacht.“

Anhand des obigen Zitats ist daraus zu schließen, dass Franz Schubert ein durchaus gläubiger Christ war. Aber: „Nun sag´, wie hast du´s mit der Religion?“ Diese in Goethes Faust

gestellte Gretchenfrage hatte bei Schubert Brisanz. Um Schuberts Verhältnis zur Amtskirche und dem damaligen Katholizismus scheint es nicht zum Besten bestellt gewesen zu sein. Dieses gestörte Verhältnis bezeugen zahlreiche Briefe und Äußerungen des Komponisten. Schuberts innere Distanz zur der Katholischen Kirche von damals spiegelt sich am deutlichsten in seinen Messen wieder. Entgegen dem im „Ordinarium Missae“ verbindlich festgeschriebenen Texten, lässt er im „Credo“ musikalisch die Passagen „et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam“ (Also: „[Ich glaube an] die eine heilige katholische und apostolische Kirche“) entfallen! Schubert scheint einen individuellen Zugang zum Glauben zu haben, der sich nicht an Äußerlichkeiten festlegen ließ, sondern aus seinen Inneren kam.

Bereits in seiner Zeit im kaiserlichen Konvikt war Franz Schubert schon früh die Möglichkeit gegeben nicht nur kirchenmusikalische Werke, sondern auch die Werke Haydns, Mozarts und Beethovens kennen zu lernen. Aber vor allem Beethovens Musik war es, die einen tiefen Eindruck auf ihm hinterließ. Nach einer Aufführung Beethovens „Fünfter Sinfonie“ soll er zu einem Freund gesagt haben:

Wissenswert

„Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“

Schubert fühlte sich von Beethovens Musik unwiderstehlich angezogen. Beethovens Musik hielt er für „das Beste und das Größte“ und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich Schubert zu seinem „Jünger und Nachfolger“ entwickelte.

Beethovens Tod erschütterte Schubert sehr. Er war einer der 36 Sargträger, die Beethoven auf den Währinger Ortsfriedhof trugen.

Nur ein Jahr später folgte der nur 31-jährige seinem Idol nach.

Am 19. November 1828 starb Franz Schubert im Hause seines Bruders. Seinem eigenen Wunsche entsprechend wurde er neben Beethoven am Währinger Ortsfriedhof in Wien beigesetzt. Da dieser Friedhof 1873 aufgelöst und in einen „Schubert Park“ umgewandelt wurde, sind die sterblichen Überreste von Beethoven und Schubert auf den Wiener Zentralfriedhof überführt und dort in Ehrengräbern neu bestattet worden.

„Schubert ist neben Mozart der tragischste Genius der abendländischen Musikgeschichte.“ schrieb ein Musikkritiker, womit er nicht ganz

unrecht hat.

In diesem Jahr gedenken wir des 225-jährigen Geburtsjubiläums dieses genialen und hervorragenden Tonkünstlers.

Anton Klipp

Musik in der Oranierkirche:



Sonntag, 27. März 2022

17.00 Uhr

Orgelkonzert

mit Dominik Hambel

Frankfurt/Bornheim

Nachgedacht

Martin Luther

– der erste Popmusiker der Kirche

Unter dem ersten Titel veröffentlichte die Deutsche Welle (DW) am 26.10.2017 einen inhaltlich recht überraschenden Artikel.

Martin Luther war nicht nur Theologe, sondern auch Musiker. Er sang in 2 Chören, studierte Sanges- und Kompositionstechnik, spielte Laute und Querflöte und engagierte sich in einem Musikkreis. Damit würde man Martin Luther heute als ein Band Mitglied bezeichnen.

Das Bekannteste aus Martin Luthers musikalischen Schaffen sind seine Lieder. So finden wir in unserem roten Gesangbuch alle 37 Lieder von ihm. Es ist bemerkenswert und eher eine Ausnahme, dass bei sehr vielen Liedern von Martin Luther sowohl der Text als auch die Melodie aus seiner Feder stammen.

Seine erste Liedkomposition ist das Lied Nr. 342 in unserem Gesangbuch „Nun freut Euch liebe Christen g'mein“. So wie dieses sind die meisten seiner Lieder bezüglich Text, Melodie und Rhythmus aus einem Guss. So findet man in dieser unverkennbaren, gelungenen Mixtur so bekannte Lieder „Ein feste Burg ist unser Gott“ (die „Hymne der Reformation“), aber auch „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“. Dieses berühmte Weihnachtslied von Martin Luther ist an ein sogenanntes Bänkellied angelehnt. Das waren Lieder von Bänkelsängern, die auf mittelalterlichen Marktplätzen dem Volk die neuesten Nachrichten überbrachten, sowohl

Politisches von den Herrschenden als aber auch „Regenbogenpresse“.

Eine Leitlinie von Martin Luthers Kommunikations-Strategie folgte seinem Vorgehensgrundsatz „Schau dem Volk aufs Maul“. Das galt beim Lied sowohl dem Text als aber auch der Musik mit den vertrauten Melodien und Rhythmen. So war ein weiteres Markenzeichen seines musikalischen als auch theologischen Schaffens die Hinwendung zur (deutschen) Sprache des Volkes und die Abkehr vom Lateinischen der damaligen etablierten Kirche.

Musikalisch nahm er Anleihen bei sehr frühen Musikstücken mit lateinischen Texten. Viele seiner Lieder in unserem Gesangbuch, bei denen er „nur“ den Text schrieb, bedienten sich dieser alten Melodien.

Erstmals lernen die Menschen durch Luther jetzt auch die Liedtexte in ihrer Sprache und damit in verständlicher Weise kennen.

Ein sicherlich recht extremes Beispiel dafür ist das Lied 470, „Der du bist drei in Einigkeit“. Es ist nach dem Hymnus „O Lux Beata Trinitas“ (O Licht Glückselige Dreieinigkeit) aus dem 9. Jahrhundert und im Jahr 650 erstmals in Mailand erwähnt.

Ein weiterer Hauptgrund, warum Martin Luther ein Popstar ist: im DW-Artikel wird konstatiert, dass er oftmals Teile seiner eigenen Melodien in neue Lieder kopierte. Dabei wird er mit Dieter Bohlen verglichen, der ebenfalls diese Technik erfolgreich bei seiner Musik umsetzt. Und hat hier irgendjemand Zweifel daran, dass Dieter Bohlen kein Popstar ist?

Wolfgang Hildebrand

Evangelische Jugendkirche

Jugendgottesdienst

In diesem Jahr werden wir aufgrund der Corona-Lage keinen Stationsgottesdienst zu Ostern feiern.

Allerdings wird es stattdessen einen Gottesdienst in der Passionszeit geben, den wir zusammen mit Jugendlichen vorbereiten und denn wir gegebenen Falls auch online streamen könnten. Leider wissen wir noch nicht den genauen Termin, daher bitten wir euch auf der Homepage unter www.stajupfa.de nachzuschauen.



Biebricher Höfefest

Nachdem das Biebricher Höfefest coronabedingt leider zwei Jahre nicht stattfinden konnte, freuen wir uns am 27.05.2022 den Hof der Evangelischen Jugendkirche Wiesbaden wieder für euch zu öffnen. Leider haben auch wir keine funktionierende Glaskugel zur Hand, weshalb wir auch nicht zu hundert Prozent sagen können, in welchem Rahmen das Höfefest stattfindet. Daher bitten wir euch, dass ihr euch auf unserer Homepage www.stajupfa.de oder durch andere Quellen informiert. Allerdings hat uns der Kaffeesatz vom Frühstück verraten, dass unsere Jugendlichen durch ihren ehrenamtlichen Einsatz wieder für eine stimmungsvolle Atmosphäre, lecker Essen und Getränke sowie gute Live-Musik sorgen werden.



ORANIER24



Wir danken allen, die sich für unser Projekt Oranier24 engagieren, damit wir im Jahr 2023 die Sanierung unseres Kirchendachs angehen können. Ende des Jahres 2021 haben wir einen Spendenstand von rund 162.000 € erreicht. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir bis zum Start der Sanierung einen Großteil der Eigenmittel in Höhe von 320.000 € erreichen können.

Wie geht es 2022 mit Oranier24 weiter?

- Wir haben ein Benefizkonzert mit Sabine Gramenz im Sommer geplant. Über den Termin werden wir Sie frühzeitig informieren.
- Wir werden gemeinsam mit dem Evangelischen Stadtjugendpfarramt am Biebricher Höfefest 2022 teilnehmen und einen Benefizlauf zu Gunsten Oranier24 veranstalten. Geplant sind ein Hofflohmarkt, kleinere und größere Führungen aufs Kirchendach, ein Papierflieger-Wettbewerb und vieles mehr. Notieren Sie sich jetzt schon den 27. bis 29. Mai 2022
- Daneben wird es immer wieder kleinere und größere Aktionen geben, die Bausteine zur Finanzierung leisten sollen.

Ganz wichtig ist uns, dass es nicht um das Gebäude aus Stein geht, sondern, dass wir etwas für Biebrich tun wollen. Für eine gemeinsame Zukunft.

Daher die große Bitte: Machen Sie mit bei Oranier24, beteiligen Sie sich mit kleinen und großen Beiträgen!

Jetzt spenden für ORANIER24: IBAN DE22 5105 0015 0135 2049 72 bei der Nassauischen Sparkasse

Aus den Kirchenbüchern



Bestattungen:

- | | |
|------------|--|
| 16.12.2021 | Ruth Fischer geb. Winter, 93 Jahre |
| 17.02.2022 | Edeltraut Seelow, geb. Kremb, 86 Jahre |
| 23.02.2022 | Werner Kaiser, 62 Jahre |
| 02.03.2022 | Elsa Ziegler, geb. Rehard, 92 Jahre |

Adressen / Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchenvorstandsvorsitzender:

Burghard Rossnagel
Tel.: 0611 - 607418
rossnagel2007@web.de

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:

Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 24 04 94 04

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN

De11 5109 0000 0022 9820 28

BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de